

Die Sonntagsruhe und der Berliner Zeitungshandel.

— Die Bemühungen, für den Zeitungshandel in Berlin die Sonntagsstunden von 8—10 bzw. von 12—2 Uhr frei zu bekommen, sind von Erfolg gekrönt gewesen. Das Polizeipräsidium gibt bekannt:

„Im Einverständnis mit den zuständigen Herren Ministern wird gemäß § 1 des Ortsstatuts Berlin vom 14. Oktober 1911 der Brennmateriale- und Zeitungshandel an den Sonn- und Festtagen mit Ausschluß der ersten Feiertage im Winter auch für die Zeit von 8—10 Uhr vormittags und der Zeitungshandel allein im Sommer auch noch für die Zeit von 12—2 Uhr nachmittags gemäß § 105e der Gewerbeordnung bis zum 1. Oktober 1912 in offenen Verkaufsstellen zugelassen.“

Kunsthalle P. H. Deyer & Sohn, Leipzig. — Im Oberlichtsaal sind gegenwärtig Gemäldesammlungen von Josse Goossens-München und Wilh. Gallhof-Paris, von letzterem auch eine große Anzahl Pastelle, Zeichnungen und Radierungen zu sehen. Ferner haben Gemälde von Paul Ehrhardt-München, Pastelle und Zeichnungen von Eugen Hamm-Paris und Wiegner-Weimar Aufnahme gefunden. Im Graphiksaal ist eine reiche Sammlung von Künstlerphotographien (meist kombinierte Gummidrude) des Wiener Kunstphotographen Dr. F. B. Spitzer ausgestellt.

Post. — Die Versendung mehrerer Pakete mit einer Postpaketadresse ist für die Zeit vom 1. bis einschließlich 6. April weder im inneren deutschen Verkehr, noch im Verkehr mit dem Ausland — ausgenommen Argentinien — gestattet.

Von der Bedeutung der Warenhäuserkonkurrenz für das Geschäftsleben. — Der Zeitschrift »Deutsche Konfektion« wurde von eingeweihter Seite mitgeteilt, daß bei den Berliner Warenhäusern schätzungsweise die größte Lösung an einem Tage der Weihnachtswoche betrug: bei A. Wertheim 530000 M., Hermann Tietz, Leipziger Straße, 310000 M., Kaufhaus des Westens 215000 M., A. Jandorf 85000 M., Hermann Tietz, Alexanderplatz, 240000 M., Rudolph Herzog (einschl. Versand) 250000 M., Hermann Gerson 135000 M., N. Israel 180000 M. Nach diesen Zahlen kann man sich eine Vorstellung davon machen, wie tief die Warenhäuser, von denen sich viele ja auch mit dem Verkauf gangbarer Bücher beschäftigen, in das Erwerbsleben eingreifen.

Ausnahmungslose Lehrmittelfreiheit beschloß der Schulausschuß in Mainz für die Volksschulen. Bisher erhielten die Lehrmittel nur diejenigen Schüler unentgeltlich, deren Eltern es ausdrücklich wünschten.

Der 18. Deutsche Geographentag wird in der Pfingstwoche zu Innsbruck voraussichtlich vom 28. bis 30. Mai zusammentreten.

Der 10. Internationale Geographenkongreß wird zu Ostern dieses Jahres wahrscheinlich nicht stattfinden, sondern dürfte auf Oktober dieses Jahres oder Ostern nächsten Jahres verschoben werden.

Der 14. Internationale Kongreß für prähistorische Anthropologie und Archäologie soll im September in Genf stattfinden.

Die Internationale Baufach-Ausstellung Leipzig 1913. — Das Direktorium der Internationalen Baufach-Ausstellung Leipzig 1913 legt soeben in einer Denkschrift den Zweck und die Ziele dieser ersten Weltausstellung für Bau- und Wohnungswesen dar. Darin befürwortet der Herausgeber, Heinrich Pfeiffer, als neuen Typ des Ausstellungswesens die Welt-Spezialausstellungen. Die Leipziger Ausstellung von 1913 wird, der »Kunstchronik« zufolge, das gesamte Gebiet des Bau- und Wohnungswesens zur Darstellung bringen: Städtebau und Siedlungswesen, Architektur, Wohnungswesen, Gartenvorstadt Leipzig-Marienbrunn, Raumkunst, Ingenieurbaufkunst, Industrie, Bauhygiene.

Neue Bücher, Kataloge usw. für Buchhändler.

Goethe und seine Zeit. Autographen, Bücher, Bilder und Erinnerungen. Zum größten Teil aus dem Besitz eines bekannten Nürnberger Sammlers. — Auktions-Katalog IX von Karl Ernst Henrici in Berlin W. 35, Kurfürstenstraße 148. Gr.-8°. 75 S. m. vielen Abbildungen und Facsimiles. 721 Rrn. — Versteigerung am 29. und 30. März 1912.

Kataloge der Firmen: Ferdinand Hirt in Breslau, Ferdinand Hirt & Sohn in Leipzig, J. H. Bon's Verlag in Königsberg i/Pr., E. Morgenstern in Breslau:

1. Verlagskatalog 1912. Abgeschlossen am 15. Februar 1912. 8°. 145 S.

2. Auslieferungskatalog mit ausführlichem Sachregister. Abgeschlossen am 1. Februar 1912. (Als Manuskript für Buchhändler gedruckt.) 8°. 145 S.

3. Katalog ausgewählter Bücher aus dem Volksschul-Verlage der Firmen. 8°. 48 S. m. Abbildungen.

3a) Sonderabdruck daraus: Schreibunterricht und erster Unterricht im Deutschen. Lehr- und Lernmittel aus dem Verlage von Ferdinand Hirt in Breslau und Ferdinand Hirt & Sohn in Leipzig. 8°. S. 1—16.

3b) Neues Hilfsmittel für den Unterricht in den Realien aus dem Verlage von Ferdinand Hirt in Breslau. 8°. S. 17—32.

3c) Rechenunterricht. Lehr- und Lernmittel aus dem Verlage von Ferdinand Hirt in Breslau und Ferdinand Hirt & Sohn in Leipzig. 8°. S. 33—48.

4. Bücher aller Unterrichtsfächer für den Schulgebrauch und für die Vorbildung des Lehrers. 16°. 32 S.

Nova. Exportnachrichten aus dem Buch-, Musikalien- u. Lehrmittelhandel. Herausgeber: Paul Schikowsky, Verlag von F. Volckmar in Leipzig. 2. Jahrg. No. 5. Februar 1912. Lex.-8°. S. 89—112.

Personalmeldungen.**Gestorben:**

in der Nacht zum Sonntag, den 10. März, nach kurzem Krankenlager im 73. Lebensjahre Herr Kommerzienrat Theodor Vitolff, Chef des Hauses Henry Vitolff's Verlag in Braunschweig

Der Verstorbene, ein Stiefsohn des einst sehr bekannten Pianisten und Komponisten Charles Henry Vitolff, der auch der Gründer des bekannten Musikalienhauses gewesen ist, war am 17. April 1863 im väterlichen Geschäft in den Beruf eingetreten und übernahm die Leitung der Firma am 1. Januar 1860. Er hat es verstanden, dem Geschäft seinen heutigen Weltruf zu verschaffen, denn jeder, der mit der Musik in irgend einer Verbindung steht, kennt heutzutage den Namen Vitolff durch die von dem Verstorbenen schon bald nach seinem Eintritt ins Geschäft gegründete Collection Vitolff.

Im Jahre 1864 war das erste dieser gelben Hefte in die Welt gegangen, und sehr bald mehrte sich ihre Zahl, so daß die Produktion heute nach Tausenden zählt. Der Verbreitung dieser Kollektion war besonders die vorzügliche und korrekte Ausführung günstig; Vitolff erreichte dies dadurch, daß er die Technik des Rotendrucks verbesserte und den Zinkdruck der Roten erfand; auch an der Rotenchnellpresse brachte er Verbesserungen an.

So hat der Verstorbene erfolgreich und fördernd lange Jahre gewirkt, und er konnte mit vollem Rechte den 17. April 1903, den Tag, an dem er vor 50 Jahren in den Beruf eingetreten war, zugleich verbunden mit dem 75jährigen Jubiläum seiner Firma als hohen Ehrentag festlich begehen. Bei dieser Gelegenheit hat sich so recht gezeigt, welcher Beliebtheit sich der Verstorbene erfreute. Aus allen Kreisen der Stadt und des Landes Braunschweig, und auch von weiter her waren die Gäste, darunter hohe Staatsbeamte, herbeigeeilt, um freudig zu bezeugen, wie Theodor Vitolff nicht nur höchst erfolgreich in seinem Geschäft gewirkt habe, sondern auch ein Vater seiner Angestellten gewesen sei, wie die vielen Stiftungen für diese beweisen. Der Herzog-Regent ehrte das Wirken Vitolffs an diesem Tage durch Verleihung des Ritterkreuzes des Ordens Heinrichs des Löwen; im Jahre 1907 wurde er zum Kommerzienrat ernannt. Nun ist er dahingegangen, aber sein Lebenswerk wird ihn noch lange überdauern und der Name Vitolff in Ehren bleiben.